



Das Stadion hat sich in vielen Bereichen verändert. Die Untertürkheimer Kurve und die Cannstatter Kurve wurden abgerissen und neu gebaut.

Fotos: Stadion Neckarpark/Kilgus

Vom großen Rund zum kleineren Oval

Das neue Stadion emotionalisiert das Erlebnis Fußball stärker

Der alte Präsident hat die Dinge in Gang gesetzt, der neue darf mit dem neuen Stadion quasi seine Amtszeit beginnen. Im Juli 2006 übergab Erwin Staudt der Stadt eine Machbarkeitsstudie. Am 18. Mai 2009 begann der Umbau mit dem Abriss der Untertürkheimer Kurve. Und am 6. August weihen nun die VfB-Kicker zusammen mit dem neuen Präsidenten Gerd Mäuser ihre neue Heimat mit dem Bundesligaspiel gegen Schalke 04 ein.

Die Knappen bekommen gleich zu spüren, ob die Schwaben Stimmung wie „auf Schalke“ machen können. Denn aus dem großen Rund ist ein kleineres Oval geworden. Zunächst wurde das Spielfeld 1,30 Meter tiefer gelegt, dann wurden weitere Sitzreihen der Haupt- und Gegentribüne näher an den Rasen verlegt. Nach dem Bau der nun steileren Untertürkheimer Kurve ist zu Saisonbeginn schließlich auch die Cannstatter Kurve fertig geworden, in der die lautesten Fans ihren Stammplatz haben. Abschließend erhielt das alte Stadionsdach von 1993 eine zweite Ringkonstruktion, so dass eine echte Fußball-Arena für 60 300 Zuschauer entstanden ist. „Mancher Fan wird angesichts der dichteren Atmosphäre erst einmal beeindruckt schlucken“, vermu-

tet Jörg Klopfer, Pressesprecher der Stadion-Gesellschaft, schließlich beträgt der Abstand zum Spielfeld, nur noch die vom internationalen Fußballverband vorgeschriebenen zehn Meter.

Nach einem Jahr im „Untertürkheimer Exil“ werden die treuesten VfB-Anhänger endlich wieder ihre angestammte Kurve besetzen können, die im Mai letzten Jahres abgerissen wurde. Dort werden sie einer Weltneuheit begegnen: Sitze, die in einer Trittstufe verschwinden. Während der deutsche Fußballbund (DFB) für Bundesligaspiele oder Partien im DFB-Pokal Stehplätze erlaubt, sind für internationale Spiele Sitzplätze vorgeschrieben. Statt des sonst üblichen Umbaus, werden die Sitzreihen künftig einfach herausgeklappt. Allerdings werden die Roten noch auf ihre neue Fankneipe unter der Tribüne verzichten müssen, die ist noch im Bau.

Für Vertriebsprofi Jürgen Frey ist der Umbau eine richtige Entscheidung: „Unternehmen müssen ihre Kernkompetenz entwickeln und sich auf ihre Zielgruppe fokussieren.“ Fußball bilde im Verein für Bewegungsspiele die Kernmarke schlechthin und die stärkere Emotionalisierung, die auch der 41-jährige Giengerer Buchautor erwartet,

könne zu einer höheren Identifikation führen. Der Verein habe seine Kunden längst zu Fans gemacht, was jedes Unternehmen anstreben sollte. Aber umso enttäuschter werden die sich ab, wenn ihre Erwartungen nicht erfüllt werden. Das gelte nicht nur für die Leistung auf dem Platz, sondern auch für den Service beim Event Fußball.

MODERNE ENERGIEVERSORGUNG

Der aufwändige Umbau kostete 60,8 Millionen Euro. Ein Drittel davon übernahm der VfB Stuttgart. Vor allem betreibt der Verein das Stadion in eigener Regie. Die Stadtverwaltung spart nach eigenen Einschätzungen rund drei Millionen Euro pro Jahr. Dem Verein kommt entgegen, dass für das Stadion künftig dank eines ausgeklügelten Energiesystems mit Blockheizkraftwerk, geothermischer Wärmepumpe und Wärmerückgewinnung die Ausgaben sinken und rund 88 Tonnen CO₂ eingespart werden. Freilich soll auch die so genannte Soccer-Lounge in der Untertürkheimer Kurve für andere Events vermietet werden. Der Businessbereich ist 750 Quadratmeter groß und

die Freiterrasse bietet einen Blick auf den Württemberg mit der Grabkappelle, das VfB-Vereinsgelände und das Mercedes-Benz-Museum.

Neben den beiden VIP-Bereichen unter der Haupt- und der Gegentribüne ist die Soccer-Lounge nun die dritte Gelegenheit, um Fußball mit Vorspiel und dritter Halbzeit im gediegenen Ambiente zu erleben. Diese Eventangebote werden vor allem funktionieren, wenn es dem Verein gelingt die Servicequalität nochmals zu steigern, die Beziehungen zu den Fans zu pflegen und deren Zufriedenheit zu messen, so Frey. Denn: „Zufriedene Kunden nutzen mehr Angebote, sind weniger preissensibel und empfehlen aktiv weiter.“

Bereits in der vergangenen Spielzeit wurde die Untertürkheimer Kurve fertiggestellt, in der 9000 Kubikmeter Beton und 1500 Tonnen Stahl verbaut sind. Allein dort gibt es 15 440 Plätze, darunter 680 Business-Plätze, 21 Logen und 70 Rollstuhlfahrerplätze. Eine Besonderheit versteckt sich mit einer großen Sporthalle unter der steilen Tribüne. „Es gibt europaweit kein Stadion, das über eine solche Halle verfügt“, sagte Stuttgarts Erster Bürgermeister Michael Föll bei der Einweihung am 5. April. Bis zu 2000 Zuschauer finden in der Scharrena Platz. Auf der 1380 Quadratmeter großen Hallenfläche werden künftig die Volleyballdamen von Smart Allianz Stuttgart, die Handballteams der Stuttgarter Kickers und des VfL Sindelfingen sowie die Turner des MTV Stuttgart ihre Heimspiele austragen. Zusätzlich bekommen die Stuttgarter Fechter eine eigene Trainingshalle.

Die Halle mit der leicht geschwungenen Außenansicht und Vollverglasung ist ein Bonbon für den Stuttgarter Sport. Vor allem die Leichtathleten hatten für den Erhalt des alten Stadions mit Laufbahnen und Sprunganlagen gekämpft und dabei an die Leichtathletik-WM von 1993 erinnert, als das Stuttgarter Publikum von der Unesco den Fairplay-Preis erhielt.

REGENSCHUTZ FÜR ALLE PLÄTZE

Vor allem durch die Dachkonstruktion behält die Arena einen Teil ihres ursprünglichen Charakters. Seit knapp 20 Jahren ist das Stadion durch die weißen Membranbögen weithin sichtbar. „Weil die Tribünen weiter nach innen gezogen wurden, hätte es für die ersten Reihen keinen Regenschutz mehr gegeben“, so Arena-Sprecher Klopfer. Deshalb wurden insgesamt 40 Luftstützen für die Dacherweiterung aufgebaut. An ihnen hängt ein 374 Meter langes Ringseil, das die 30 Tonnen schwere Dachkonstruktion trägt. 25 Arbeiter, Meterstab und Wasserwaage waren notwendig, um das Seil Stück für Stück an seinen Platz zu bringen.

Kürzlich wurde auch die zweite neue Videotafel eingebaut, damit die Zuschauer Spielszenen genauer verfolgen können. Die LED-Wände sind 12 mal 5,1 Meter groß und verfügen mit 6400 Pixel pro Quadratmeter über eine hohe Auflösung. Vergleichbares gibt es laut Hersteller in keinem anderen Fußballstadion der Bundesliga oder anderen europäischen Ligen.

Jens Gieseler

Heimspiel.

Wenn aus der Mercedes-Benz Arena ein Fußball-Tempel wird, steht ein eingespieltes Team dahinter: die Ernst & Young Real Estate GmbH.

Wenn auch Sie Großes vorhaben, sprechen Sie am besten mit Prof. Christoph Ehrhardt, Tel. +49 711 9881 19560, Ernst & Young Real Estate GmbH, Ingersheimer Str. 18, 70499 Stuttgart.

www.de.ey.com/realstate

ERNST & YOUNG
Quality In Everything We Do



Der Umbau betraf viele Bereiche des Stadions.